

40 Jahre Umweltstiftung



Gemeinsam für die Zukunft

Ihrer Zeit voraus waren die Sparkasse Karlsruhe und die Universität Karlsruhe, das heutige KIT, als sie am Weltspartag des Jahres 1979 gemeinsam eine Stiftung „zur Lösung von Umweltschutzproblemen“ ins Leben riefen.

Der Umweltschutz steckte damals noch in den Kinderschuhen und seine Bedeutung war noch kaum ins Bewusstsein der Allgemeinheit gerückt. Früher als andere haben die Stiftungsrinder erkannt, dass der Umweltschutz ein wichtiger Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung ist. Neben dem finanziellen Aspekt wurde daher von Anfang an die symbolische Bedeutung der Stiftung betont - als „Brücke zwischen

der Sparkasse bzw. der Gesellschaft und der Universität“, wie es der damalige Rektor formulierte.

Der Name der Stiftung verkündete zugleich den ursprünglichen und zunächst einzigen Stiftungszweck: „Stiftung zur Förderung hervorragender wissenschaftlicher Arbeiten an der Universität Fridericiana Karlsruhe, die dem Allgemeinwohl, insbesondere der Lösung von Umweltschutzproblemen dienen“. Erfüllt wird dieser Zweck bis heute durch die jährliche Vergabe des Sparkassen-Umwelt-Preises. Bereits 1980 wurde der erste, mit 8.000 DM dotierte Umweltpreis verliehen. Im Laufe der Jahre wurde das Preisgeld aufgrund der steigenden Resonanz auf



Anlässlich des 200-jährigen Bestehens hat die Sparkasse Karlsruhe das Kapital ihrer vier Stiftungen, darunter auch das der Umweltstiftung, um jeweils 500.000 Euro erhöht. Die symbolische Scheckübergabe erfolgte durch den Vorstandsvorsitzenden Sparkassendirektor Michael Huber an die Oberbürgermeister und Bürgermeister der Trägergemeinden der Sparkasse.

Unterzeichnung der Gründungssatzung am 29. Oktober 1979 durch den Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Karlsruhe, Sparkassendirektor Heinrich Jaeger und den Rektor der Universität Karlsruhe, Prof. Dr. Heinz Draheim



jährlich 15.000 Euro erhöht. Vervielfacht hat sich auch das Stiftungskapital, das bei der Gründung 100.000 DM betrug.

Im Zuge der ersten größeren Aufstockung durch die Sparkasse im Jahr 1988 wurde der Zweck der „Sparkassen-Stiftung“, wie sie inzwischen hieß, auf wissenschaftliche Projekte der Universität ausgedehnt. Die Eröffnung des Forschungszentrums Umwelt (FZU) der Universität Karlsruhe 1997 war Anlass für die nächste Aufstockung durch die Sparkasse. Nach einer Zustiftung von 200.000 Euro im Jahr 2007 gab das 200-jährige Bestehen der Sparkasse 2012 den Anstoß, das Kapital um weitere 500.000 Euro zu erhöhen. Damals wurden der Name in „Umweltstiftung der Sparkasse Karlsruhe“ geändert und der Stiftungszweck erweitert. Die Erträge sollten künftig neben dem Sparkassen-Umwelt-Preis auch Projekten des Umwelt- und Naturschutzes außerhalb des KIT zugute kommen.

Die daraufhin geförderten Projekte reichen vom „Weißbuch der Nachhaltigkeit“ der Fairantwortung gAG über das Projekt „OJW goes green – Batterien“ der Offenen Jugendwerkstatt Karlsruhe e.V. bis hin zur Wolkenkammer des Instituts für Meteorologie und Klimaforschung am KIT.

Insbesondere das Klima und die Nachhaltigkeit sind Themen, die jedem Einzelnen Tag für Tag die Bedeutung des Umweltschutzes bewusst machen. An ihrem Beispiel zeigt sich zum einen die Weitsicht der Umweltstiftung, zum anderen der zunehmende Bedarf an Fördermitteln.

Die Sparkasse Karlsruhe hat daher das 40-jährige Bestehen der Umweltstiftung zum Anlass genommen, das Stiftungskapital um 1 Mio. Euro aufzustocken und es damit auf insgesamt 2 Mio. Euro zu verdoppeln – als ein Bekenntnis zum gemeinsamen Lebensraum und zur gemeinsamen Verantwortung.

40 Jahre Sparkassen-Umwelt-Preis: Die Preisträger

Der Sparkassen-Umwelt-Preis der Umweltstiftung der Sparkasse Karlsruhe ist eine Erfolgsgeschichte. Seit 1980 wird er vergeben, für herausragende Abschlussarbeiten, erst der Universität Karlsruhe und seit 2009 des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) - für Arbeiten, die dem Umweltschutz oder dem Hochwasserschutz dienen und Anwendungsbezug haben. In jüngster Zeit sind zunehmend Arbeiten zum Klimaschutz dazugekommen. Die Auswahlkommission, die über die Preisträger berät, hat dabei ein gutes Händchen bewiesen. Viele der insgesamt 125 Preisträger seit 1980 haben Karriere gemacht, sei es in der Wissenschaft, als Selbstständige oder in der Wirtschaft. Nicht wenige haben später weitere Auszeichnungen für ihre wissenschaftliche Leistung erhalten.

Insgesamt wurden bis 2019 59 Dissertationen ausgezeichnet, eine Hochschulgruppe (Die grüne Hochschulgruppe – Mensadach Solarkraftwerk), mehrere Seminargruppen und 61 Diplom- und später Masterarbeiten.



Der erste Preisträger 1980 war der Diplomchemiker Rudolf Kohler, der für seine Dissertation „Untersuchungen zur Kinetik von Modellreaktionen für die Entschwefelung von Rauchgasen mittels Kalk, Kalkstein, Kalkhydrat oder Dolomit in einer Hochtemperatur-Wirbelschicht“ ausgezeichnet wurde. Seit 1990 ist Herr Dr. Kohler selbständig als unabhängiger Berater, Planer und Gutachter tätig. Aus dieser Zeit hat er mehrjährige Erfahrung im Anlagenbau (Kraftwerke, Wasseraufbereitung, Bioabfallbehandlung), Anlagenbetrieb und Planung. Seit 2005 hat sich sein Tätigkeitsfeld und sein Kundenkreis immer mehr auf Betreiberseite geändert, auch nimmt das Thema „Gutachter“ einen immer breiteren Raum ein. So ist Herr Dr. Kohler seit 1997 auch als Sachverständiger für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen anerkannt und Mitglied der Sachverständigenorganisation SWS.

Auch Wolfgang Peukert erhielt 1990 den Sparkassen-Umwelt-Preis für seine Dissertation über „Die kombinierte Abscheidung von Partikeln und Gasen in Schüttschichtfiltern“. Nach Studium des Chemieingenieurwesens und Promotion in Mechanischer Verfahrenstechnik war Herr Peukert für zwei Jahre in Japan bei Hosokawa in Osaka, dann Entwicklungsleiter in Köln. Rufe auf Lehrstühle an der ETH Zürich und die TU München kamen 1997. Nach 7 Jahren in der Industrie und 5 Jahren an der TUM, ist Prof. Peukert seit 2003 in Erlangen. Umweltschutztechnologien zur Gasreinigung waren auch Teil seiner Arbeit in der Industrie, an der Universität hat sich der Fokus hin zu Partikeltechnologien verschoben. Trotzdem arbeitet er hier und da noch an Themen zur Filtration ultrafeiner



Karlsruhe] war für mich persönlich und fachlich sehr prägend. Ich denke immer sehr gerne an diese schöne Zeit zurück. Alles in allem bin ich sehr zufrieden mit meinem Werdegang“, sagt Prof. Peukert. Für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Partikeltechnik in der Verfahrenstechnik wurde Prof. Peukert – bislang als einziger aller Preisträger des Sparkassen-Umwelt-Preises – 2005 mit dem Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geehrt.

Elke Schweers ist eine von nur zwei Frauen in den Reihen der Preisträger, die heute eine Professur innehaben. Frau Prof. Schweers wurde 1993 für ihre Dissertation über den



„Einfluss der Filterstruktur auf das Filtrationsverhalten von Tiefenfiltern“ mit dem Sparkassen-Umwelt-Preis ausgezeichnet. Nach dem Studium der Ver-

fahrenstechnik an der damaligen Universität Karlsruhe startete Frau Prof. Schweers ihre langjährige Industrietätigkeit in der Verfahrenstechnik der ehemaligen Hoechst AG, übernahm später Produktionsverantwortung bei der Cytec Surface Specialties Germany GmbH & Co. KG in Hamburg und war schließlich für Neue Produkte und Produktionstechnologie der Armstrong World Industries in Europa zuständig. 2015 nahm sie den Ruf für Thermische Verfahrenstechnik an die Hochschule Osnabrück an, wo sie heute an zukünftigen Wegen der Umwandlung von Sonnenlicht in chemische Energieträger forscht.

fahrenstechnik an der damaligen Universität Karlsruhe startete Frau Prof. Schweers ihre langjährige Industrietätigkeit in der Verfahrenstechnik der ehemaligen Hoechst AG, übernahm später Produktionsverantwortung bei der Cytec Surface Specialties Germany GmbH & Co. KG in Hamburg und war schließlich für Neue Produkte und Produktionstechnologie der Armstrong World Industries in Europa zuständig. 2015 nahm sie den Ruf für Thermische Verfahrenstechnik an die Hochschule Osnabrück an, wo sie heute an zukünftigen Wegen der Umwandlung von Sonnenlicht in chemische Energieträger forscht.

Anne Kress, die an der Universität Karlsruhe Geoökologie studierte und 2006 für ihre Diplomarbeit „Praxisorientiertes Feuermanagement im Biosphärenreservat Pendjari (Bénin, Westafrika)“ ausgezeichnet wurde, ist die zweite Professorin einer Frau aus den Reihen der Preisträger. Sie ist Professorin für das Lehrgebiet Windenergie an der Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.

Eine Vielzahl von Absolventen der Universität Karlsruhe und später des KIT, die mit dem Sparkassen-Umwelt-Preis für ihre Abschlussarbeiten ausgezeichnet wurden, sind ihrer Einrichtung oder der Region treu geblieben. Nicht wenige arbeiten weiterhin oder wieder am KIT, als wissenschaftliche Angestellte oder, wie z.B. im Fall von Prof. Nico Goldscheider und Prof. Wolf Fichtner als Professoren und Institutsleiter. Prof. Fichtner erhielt 1999 den Sparkassen-Umwelt-Preis für seine Promotionsschrift „Entwicklung und Einsatz eines Energie- und Stoffflussmodells zur strategischen Entscheidungsunterstützung bei Energieversorgungsunternehmen“. Kurz nach seiner anschließenden Habilitation an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften im Jahr 2004 verließ Herr Fichtner die

damaligen Universität Karlsruhe um für ein Jahr Erfahrungen bei der ENBW Energie Baden-Württemberg zu sammeln. 2008



kehrte er nach drei Jahren Lehr- und Forschungstätigkeit am Lehrstuhl für Energiewirtschaft des Instituts für Energietechnik an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus

zurück nach Karlsruhe. Heute hat Prof. Fichtner den Lehrstuhl für Energiewirtschaft an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften des KIT sowie die Leitung des Instituts für Industriebetriebslehre und Industrielle Produktion (IIP), des Deutsch-Französischen Instituts für Umweltforschung (DFIU) inne. Zudem ist er seit 2012 Direktor am Karlsruhe Service Research Institute (KSRI).

Viele der Preisträger sind weiterhin im Großraum Karlsruhe z.B. beim Regierungspräsidium oder der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) angestellt.

Andere Preisträger haben sich selbständig gemacht, sei es mit einem Ingenieurbüro wie Herr Dr. Kohler 1990 oder Frau Dr. Gutekunst 1988, oder mit einem Architekturbüro wie Frau Daniela Walz und Herr Sebastian Selbmann 2012.

Viele Absolventinnen und Absolventen haben neben ihrer Auszeichnung mit dem Sparkassen-Umwelt-Preis weitere Preise gewonnen, wie beispielsweise Dr. Emma Järvinen, die 2016 den Preis für Ihre Dissertation

„Investigation of Angular Light Scattering by Complex Atmospheric Particles“ erhielt, im selben Jahr den Helmholtz-Doktoranden-Preis gewann und nun in Boulder, Colorado, beim National Center for Atmospheric Research ihr Karriere fortsetzt.

Zum Schluss sei noch die Projektinitiative Mensadach zum Solarkraftwerk (Mensokra) der Grünen Hochschulgruppe GHG erwähnt, die 2004 von der Umweltstiftung finanziell unterstützt wurde. Nach dem Erfolg des Mensokra-Projektes, das die Aufstellung einer 5 kWp-Photovoltaikanlage auf dem Dach der Mensa mit sich brachte, hat es sich die UniSolar Projektgruppe des Solarvereins zum Ziel gesetzt, die Photovoltaik auf dem Campus der damaligen Universität Karlsruhe weiter voran zu bringen. Die GHG unterstützte den Solarverein dabei sowohl personell als auch mit dem durch Mensokra vorhandenen Know How. Aus Mensokra ging schließlich der Solar- und Umweltverein Friedericiana e.V. hervor, der bis heute aktiv ist.

Leider kann hier nur beispielhaft dargestellt werden, welche Wege die Preisträgerinnen und Preisträger nach ihren jeweiligen Abschlüssen eingeschlagen haben. Auch ist es fast nicht möglich, die Werdegänge aller Preisträger zu recherchieren.

Das KIT bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei der Umweltstiftung der Sparkasse für die 40 Jahre andauernde gute Zusammenarbeit und Unterstützung – auf die nächsten 40 Jahre!



Die Preisträger 1980 – 2019

Rudolf Kohler	Michael Gritsch	Christoph Singer	Markus Delay
Kurt Fleckenstein	Bruno Burger	Grüne Hochschulgruppe	Massimo Genoese
Klaus Hochstrate	Elke Schweers	Boris Lehmann	Fabian Müller
Hermann Walk	Thomas Beese	Heiko Kubach	Thomas Fuhrmann
Thomas Benz	Marcus Nicolai	Olaf Schäfer	Claudia Melanie Diehm
Tilla Pflaum	Thomas Spengler	Mirjam Kiczka	Aljoscha Göbel
Rolf Gimbel	Thomas Sepp	Tobias Morck	Karsten Köhler
Dagmar Becker	Andreas Krüß	Dominik Möst	Mark Pfeifle
Hans Willy	Vincent Eleamu Amu	Leif Wolf	Marie Luise Kapsch
Andreas Zachmann	Corinna Habeck	Dominik Unruh	Andreas Holbach
Roman Stein	Rolf Wunsch	Anne Kress	Franziska Fischer
Lutz Dierks	Ralf Maus	Xiaoguang Luo	Nina Schleicher
Detlef Schobeß	Robert Meier	Sonke Christian Rogalla	Daniela Walz
Friedrich Ißle	Ansgar M. Meroth	Thomas Glauner	Sebastian Selbmann
Peter Angel	Jürgen Miller	Uwe Wagner	Jan Ungelenk
Ohannes Balekdjian	Uwe Heiser	Denis Kunz	Frederik Trippe
Peter Gäng	Nico Goldscheider	Susanne Miethaner	Franz Dichgans
Dieter E. Vesper	Friedrich Frank Hill	David Lorenz	Jana Stengler
Helmut Mangold	José Antonio Blanco	Xia Hua	Heidi U. Heinrich
Hans-Dietrich Haasis	Ochando	Christian Hirsch	Daniel Kampa
Wolfgang Theurer	Boyke Richter	Sabine Michels	Georg Lieser
Brigitte Gutekunst	Jörg Schäfer	Steffen Waglöhner	Stephan Hilgert
Bernd Joachim	Wolf Fichtner	Katharina Baxmeier	Laure Cuny
Hochstein	Matthias Holdermann	Yvonne Beying	Natascha Savic
Ulrike Fuchs	Frank Wilhelm	Patricia Grill	Matthias Leschok
Thomas Wörner	Andreas Weber	Stefanie Heidinger	Andreas Boukis
Reiner Spieker	Frank Hase	Marie-Sophie Petit	Dorothea Ko
Harald Creutzmacher	Karin Jehn	Priscilla Schädler	Simon Gruber
Kyriakos Vassiliou	Stefan Norra	Heike Sies	Emma Järvinen
Dörte Selz	Gerd Ohlenbusch	Katja Tönnies	Pia Herrling
geb. Günnemann	Thomas Schneider	Christian Tschersich	Alexander Zellner
Alexander Kiefer	Petra Huttenloch	Ekkehart Bethge	Christian Borger
Wolfgang Peukert	Daniel Schmitt	Patrick Jochem	Marlène Dorbach
Constantin Xanthopoulos	Steffen Klensch	Fatih Sarikoç	Jasmin Gärtner
Jürgen Reich	Johannes Kraus	Michael Schlick	Johannes Gärtner
Thomas Turek	Bernd Engels	Max Bangert	Julian Xanke
Bertold Bohner	Gabriel Morin	Michael Allgeier	Julia Hackenbruch
Renate Michel	Gudrun Hillebrand	Hatem Bouferguine	Lukas Gerling
Andreas Werz	Volker Weitbrecht	Philip Schumann	Michael Budde
	Martin Andreas Rößler		Sven Killinger

ENVIRONMENT

Umweltstiftung der Sparkasse Karlsruhe
Kaiserstraße 223
76133 Karlsruhe
E-Mail: gutestun@stiftung-gutes-tun.de

Spendenkonto:
IBAN DE17 6605 0101 0108 3848 50

Ihre Ansprechpartnerin für Förderanträge und Projekte in der Sparkasse Karlsruhe:
Gisela von Renteln
E-Mail: gisela.vonrenteln@spk-ka.de

Ihr Ansprechpartner zum Sparkassen-Umwelt-Preis in der Sparkasse Karlsruhe:
Peter Dangelmaier
E-Mail: peter.dangelmaier@spk-ka.de

Ihre Ansprechpartnerin zum Sparkassen-Umwelt-Preis am KIT-Zentrum Klima und Umwelt:
Dr. Kirsten Hennrich (Leiterin der Geschäftsstelle)
E-Mail: kirsten.hennrich@kit.edu

Weitere Informationen unter: www.umweltstiftung-karlsruhe.de

